



## GÜNTER SPAHN

\* 26. Jan. 1929  
in Frankfurt

† 26. Nov. 2010  
in Oberursel

Günter Spahn interessierte sich schon seit seiner Bad Homburger Schulzeit für die Geschichte der Landgrafschaft Hessen-Homburg und der Stadt Frankfurt. So studierte er neben Philosophie und Deutsch auch Geschichte. Und mit diesen Fächern war er nach dem Studium als Lehrer und Ausbilder am Goethe-Gymnasium in Frankfurt tätig.

Seit seiner Pensionierung beschäftigte er sich intensiv mit bisher unerforschten Quellen im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden und in den Stadtarchiven, bevorzugt zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des 16. bis 19. Jahrhunderts. Dabei kam ihm seine erworbene Fähigkeit zum Lesen alter handschriftlicher Dokumente besonders zugute.

Seit 1990 berichtete Günter Spahn in zahlreichen wissenschaftlichen Aufsätzen von seinen Forschungen, so in einem ersten Beitrag in Heft 32 der Mitteilungen des Oberurseler Geschichtsvereins über »Oberursel zur Zeit der Französischen Revolution«.

Es folgten zahlreiche Themen aus der engeren Lokalgeschichte, die z. B. in den Hochtaunusblättern, in örtlichen Geschichtsböten, in »Alt Homburg« und vielfach im Jahrbuch

des Hochtaunuskreises, sowie auch in der Tagespresse veröffentlicht wurden.

Die »Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel« verdanken Günter Spahn eine Reihe von originellen, gut recherchierten und auch gut illustrierten Artikeln zu vielfältigen Themen, wie u. a.:

»Rosen, Nelken Coniferen. Notizen zur Geschichte ehemaliger Baumschulen in Oberursel«. Heft 42, 2002

»Unauffindbare Kantonisten, Refractäre und Deserteure während der napoleonischen Kriege 1806-1815. Versuche, dem Kriegsdienst zu entgehen, und Versuche, das zu verhindern«. Heft 45, 2005

»Gesundheitsfürsorge im kurmainzischen Oberursel gegen Ende des 18. Jahrhunderts«. Heft 47, 2008

»Ein Herzog ging – ein König kam. Notizen zur Geschichte der Stadt Oberursel 1806-1866«. Heft 48, 2010

Günter Spahn war ein fleißiger Forscher mit fundierter Kenntnis der heimatgeschichtlichen Quellen. Er hat sich mit seinen Beiträgen ein bleibendes Denkmal gesetzt.